

Stellungnahme des AKS zu der Auseinandersetzung um die Veröffentlichung eines Beitrags von Eberhard Mannschatz zur Sozialen Arbeit in der DDR im "Grundkurs Soziale Arbeit", Band 2 (2001) von Timm Kunstreich

Veröffentlichungsversion / Published Version
Stellungnahme / comment

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

(2013). Stellungnahme des AKS zu der Auseinandersetzung um die Veröffentlichung eines Beitrags von Eberhard Mannschatz zur Sozialen Arbeit in der DDR im "Grundkurs Soziale Arbeit", Band 2 (2001) von Timm Kunstreich. *Widersprüche : Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich*, 33(127), 105-108. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-458876>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Hamburg

Stellungnahme des AKS zu der Auseinandersetzung um die Veröffentlichung eines Beitrags von Eberhard Mannschatz zur Sozialen Arbeit in der DDR im „Grundkurs Soziale Arbeit“, Band 2 (2001) von Timm Kunstreich

Im AKS Hamburg treffen sich seit Anfang 2011 in der Sozialen Arbeit Tätige und Interessierte, PraktikerInnen, MitarbeiterInnen und StudentInnen der Hamburger Hochschulen. Wir engagieren uns als politisch denkende Menschen und nicht als VertreterInnen einer Institution oder eines bestimmten Trägers.

Wir beziehen hier Stellung zu der genannten Debatte um den „Grundkurs Soziale Arbeit“ und ordnen diese vor dem Hintergrund unserer eigenen Position ein,

- uns gegen soziale Ungleichheit zu wenden und deren Legitimation und Verfestigung aufzudecken,
- gesellschaftliche Interessenkonflikte und Machtunterschiede deutlich zu machen sowie Macht- und Herrschaftsstrukturen zu analysieren und zu kritisieren, und
- uns von den Zumutungen individualisierender und ordnungspolitischer Problembeschreibungen und -lösungen zu distanzieren.

Wir sprechen bewusst nur einige Ebenen der Auseinandersetzung an, und zwar diejenigen, die aus unserer Sicht allgemeine Auswirkungen für die Soziale Arbeit/Sozialpädagogik in Praxis und Disziplin haben.

Was bisher geschah: Die Vorwürfe gegen Timm Kunstreich und das Rauhe Haus

Der Vorwurf, der von Lutz Rathenow, dem sächsischen Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen, und anderen am 26.03.2012 in einem Offenen Brief an die Evangelische Fachhochschule Rauhes Haus gerichtet wird, liest sich wie

folgt: Das Rauhe Haus bzw. Timm Kunstreich würden „einem Hauptverantwortlichen der DDR-Jugendhilfe wie Eberhard Mannschatz“ eine „Plattform“ bieten und es sei „nicht hinzunehmen, dass jemand wie er als Kronzeuge gelungener ‘Sozialarbeit’ in der DDR herangezogen“ würde.¹

Der Rektor des Rauhen Hauses nimmt am 04.04.2012 Stellung zu den Vorwürfen.² Er räumt u.a. ein, dass die „Aufarbeitung der Geschichte fragwürdiger Erziehungsmethoden innerhalb des politischen Systems der DDR“ einen „‘blinden Fleck’ darstellt, den es zu beseitigen gilt“, weist aber „[d]en impliziten Vorwurf [...], die Hochschule hätte in diesen Fragen eine unkritische und darin unverantwortliche Haltung“ zurück.

In den folgenden zwei Monaten erscheinen Zeitungsartikel in FAZ (vgl. 20.04.)³ und Welt (vgl. 07.05.)⁴, die den Vorwurf erheben, durch diesen Beitrag würde „DDR-Pädagogik propagiert“. Anfang Juni schaltet sich CDU/CSU-Fraktionschef Volker Kauder mit einem dreiseitigen Brief an den Bischof der norddeutschen Kirche in die Auseinandersetzung ein, in dem er sich u.a. darüber empört, wie „in Hamburg das SED-Unrechtsregime verharmlost“ würde. Welt, Berliner Morgenpost (vgl. 11.06.)⁵ und FAZ (vgl. 17.06.)⁶ berichten darüber.

Am 13.06. gibt die Ev. Hochschule in Folge des öffentlichen Drucks eine Presseerklärung heraus, in der auch eingeräumt wird, „dass die kommentarlose Veröffentlichung des in Rede stehenden Textes in dem Fachbuch ein Fehler“ gewesen sei.⁷

1 http://www.jugendwerkhof-torgau.de/downloads/Offner_Brief_an_Evang._Hochschule_Hamburg1.pdf

2 http://www.jugendwerkhof-torgau.de/downloads/Stellungnahme_des_Rektors_der_Evang._Hochschule.pdf

3 <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/jugendwerkhof-torgau-stalins-vermaechtnis-im-herzen-11726015.html>

4 <http://www.welt.de/regionales/hamburg/article106268403/DDR-Paedagogik-in-einem-Lehrbuch-propagiert.html>

5 <http://www.welt.de/politik/deutschland/article106488861/Die-DDR-Paedagogik-landet-in-Kirchenlehrbuch.html>; <http://www.morgenpost.de/vermishtes/article106488861/Die-DDR-Paedagogik-landet-in-Kirchenlehrbuch.html>

6 <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/ddr-heimerziehung-lassen-sie-uns-darueber-reden-11788612.html>

7 <http://www.rauheshaus.de/aktuell/article/presseerklaerung-der-ev-hochschule-fuer-soziale-arbeit-diakonie.html>

Kontextlos? Kommentarlos?

Wir, der AKS Hamburg, teilen diese Einschätzung nicht. Weder wird Mannschatz im „Grundkurs Soziale Arbeit“ (vgl. 2001) von Timm Kunstreich eine Plattform für „gelungene Sozialarbeit“ geboten, da es gar nicht Ansinnen des Buches ist, gelungene Sozialarbeit zu definieren, noch schätzen wir die Veröffentlichung als „kommentarlos“ oder unkommentiert ein. Zumal die Gesamtausrichtung des zweibändigen Werks auf eine kritische Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte Sozialer Arbeit zielt. In jedem – zeitgeschichtlich umrissenen – „Blick“ werden differenziert Strömungen einer sozialdisziplinierenden im Gegensatz zu einer Pädagogik des Sozialen vorgestellt. Detailliert werden die jeweiligen Deutungsmuster, Begründungszusammenhänge und Erklärungen beschrieben. Zu diesem Zwecke wird exemplarisch sowohl umstrittenen als auch konsensfähigeren Positionen und Werken Raum gegeben.

Wir begreifen die oben aufgeführten Vorwürfe und die daran angeschlossene politisch-mediale Auseinandersetzung in erster Linie als einen Streit um die Deutungshoheit darüber, *was*, *wie* und *von wem* veröffentlicht werden darf und was nicht. Und nicht zuletzt darum, wer legitimiert ist, darüber zu befinden.

Wie ist es sonst zu erklären, dass die in Forschung und Lehre übliche und notwendige Auseinandersetzung mit – auch hinterfragenswerten – Quellen und Positionen in Publikationen wie der „Welt“, der FAZ und von PolitikerInnen wie Volker Kauder be- und verurteilt werden?

Geht es bei der Diskussion noch um die – immer wieder herangezogenen – Betroffenen von geschlossener Unterbringung, unabhängig von den staatlichen Systemen, in denen sie stattgefunden hat und immer noch stattfindet?

Für eine kritische Theorie und Praxis Sozialer Arbeit!

Als AKS Hamburg sehen wir uns einem kritischen Verständnis von Sozialer Arbeit verbunden.

Wir gehen davon aus, dass Soziale Arbeit und Sozialpädagogik die Aufgabe hat, Sozialpolitik und die eigene professionelle Praxis und Forschung bezüglich ihrer Ziele, Auswirkungen auf die AdressatInnen und politischer Ausrichtungen kritisch und emanzipatorisch zu hinterfragen.

Daher erklären wir uns solidarisch mit allen, die sich diesem Vorgehen ebenfalls verpflichtet fühlen – in diesem Falle mit Timm Kunstreich.

Dies impliziert nicht, dass wir Mannschatz' Verantwortung für das auch in seiner Verantwortung erfolgte Unrecht an Menschen relativieren wollen. Wir sehen

den durchaus kritikwürdigen Beitrag jedoch im Gesamtkontext des Buches und des im Vorwort dargelegten Ansinnens: „*die demokratische, partizipative Tradition Sozialer Arbeit zu stärken und ein Gegengewicht gegen noch immer dominierende sozialtechnologische Tendenzen zu setzen*“.

Timm Kunstreich, der in allen seinen Beiträgen und Diskussionen als entschiedener Gegner geschlossener Unterbringung bekannt ist, und dem Rauhen Haus eine verherrlichende, unreflektierte Sicht auf die DDR-Pädagogik und die Geschehnisse in geschlossener Unterbringung vorzuwerfen, ist schlicht nicht haltbar.

- Wir ziehen den Schluss, dass es sich bei der öffentlichen Kampagne um einen Versuch handelt, aus politischen Gründen Einfluss auf die Inhalte von Forschung und Lehre zu nehmen – und dabei billigend in Kauf zu nehmen, das erfahrene Leid und Unrecht der Betroffenen von geschlossener Unterbringung zu instrumentalisieren.
- Wir sprechen uns für die kritische Aufarbeitung der Praxis geschlossener Unterbringung aus – sowohl im ost- wie auch im westdeutschen Kontext, in der Vergangenheit und heute.
- Aus den damaligen wie heutigen Erfahrungen kann es aus unserer Sicht nur den Schluss geben, jegliche Form von geschlossener Unterbringung zu beenden. Wir unterstützen die Forderung der Opfer nach einer weitergehenden Entschädigung.
- Wir wenden uns entschieden gegen eine sozialdisziplinierende reaktionäre Law-and-Order-Ausrichtung unserer Profession. Wir fordern alle Beteiligten dazu auf, eine sachliche und differenzierte Diskussion voranzubringen, die darauf gerichtet ist, sozialpädagogische Arbeit zu reflektieren, emanzipatorische Erkenntnisse zu entwickeln und gesellschaftliche Veränderungen zu ermöglichen.
- Wir verwehren uns entschieden gegen Versuche, durch persönliche Diskreditierung kritische Wissenschaft und Auseinandersetzung zu verhindern und solidarisieren uns daher mit Timm Kunstreich.

Wir denken, dass „über Alternativen zum bestehenden System“ nicht nur nachgedacht werden *darf*⁸, sondern nachgedacht werden *muss*.

AKS Hamburg, 27. August 2012

V.i.S.d.P.: Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Hamburg c/o MOTTE,

Eulenstraße 43; 22765 Hamburg

Homepage: akshamburg.wordpress.com; E-Mail: aks-hamburg@gmx.de

8 Vgl. <http://www.taz.de/Kommentar-Kritik-am-Rauhen-Haus/!95229/>